
Veröffentlichung der Ergebnisse der explorativen Datenerhebung „Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen von LSBTI* Geflüchteten in Sachsen“

J'ai dit oui parceque je le
send nettement en sécurité
par rapport à la torture que la
persécution et la mort dont
j'ai échappé de justesse dans
mon pays!

I wanna live
here only!

The German law is
more open towards
gays than my original
home country.

Mucho rasismo y
transfobia!

Justice allows offenders to
go unpunished!

Ich hatte Angst, dass
die Polizei es nicht
glaubt!

كنت خائفا

No me ha parecido lo
suficientemente grave

Me he sentido bien
recibido y respetado

j'ai peur!



Gerede e.V. -

Verein für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

- Anlaufstelle für lesbische, schwule, bisexuelle, transidente und intergeschlechtliche (LSBTI*) Menschen, deren Freund*innen und Angehörige seit 1990 in Dresden und Ostsachsen
- Interessenvertretung und Unterstützung für LSBTI* Menschen und ihre Familien
- 4 Aufgabenbereiche: Beratung, Begegnung, Bildung und Kultur
- aktuell 5 hauptamtlich-geführte Projekte
 - ➔ darunter „borderless diversity - Grenzenlose Vielfalt“, Projekt für LSBTI* Geflüchtete seit 2016 über RL „Integrative Maßnahmen“ des sächsischen Sozialministeriums gefördert

Warum ist unsere Arbeit wichtig?

- 1/3 der sächsischen Bevölkerung findet Homosexualität unnatürlich
(Sachsenmonitor, Sächsisches Sozialministerium, 2018)
- in den letzten 5 Jahren über 1600 Übergriffe gegen LSBTI* in Sachsen erfasst
(Hasskriminalität gegen LSBTTIQ in Sachsen, LAG Queeres Netzwerk Sachsen, 2019)*
- fast 50 % der deutschen Bevölkerung sind der Meinung, dass Homosexuelle damit aufhören sollten, „so einen Wirbel um ihre Sexualität zu machen“ *(Einstellung gegenüber LSB* in Deutschland, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2017)*
- weniger als 50% der LSBTI* Menschen in Ländern der EU trauen sich öffentlich zu ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität zu stehen *(FRA - European Union Agency for Fundamental Rights, Erhebung unter Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen in der Europäischen Union, 2014)*
- in mehr als 70 Ländern weltweit werden LSBTI* strafrechtlich verfolgt *(ILGA - The International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association, 2019)*

Referent*in: Carolin Wiegand, M.A.

Ausgangslage

- Studie zur „*Hasskriminalität gegen LSBTTIQ**“ der LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V. im letzten Jahr, mit dem Ergebnis, dass es in den letzten 5 Jahren mindestens 1600 Übergriffe auf LSBTI* in Sachsen gegeben hat -> keine konkrete Ableitung in Bezug auf LSBTI* Geflüchtete möglich
- zusätzlich Erfahrung, dass in unseren Beratungsstellen von vielzähligen Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen berichtet wird, aber die wenigsten Übergriffe zur Anzeige gebracht/gemeldet werden
- bisher keine Daten, die diese Erfahrungen stützen
- Ziel der Erhebung: Datenbasis schaffen und Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen von LSBTI* Geflüchteten in Sachsen sichtbar zu machen

Erhebungsfragen

- ➔ Wieviele LSBTI* Geflüchtete bzw. Migrant*innen haben Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen in Sachsen erlebt?
- ➔ Welche Diskriminierungsmerkmale sind relevant?
- ➔ An welchen Orten werden Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen gemacht?
- ➔ Welche Formen der Diskriminierung und Gewalt werden erlebt?
- ➔ Werden die Übergriffe gemeldet?
- ➔ Fühlen sich LSBTI* Geflüchtete und Migrant*innen sicher in Sachsen/ Deutschland?



Aufbau des Fragebogens

- mehrsprachig: deutsch, englisch, arabisch, spanisch, französisch und russisch
- einfache Fragestellung mit vorgegebenen Auswahlmöglichkeiten, an einigen Stellen freie Texteingabe möglich, aber nicht nötig
- kurze Beantwortungszeit von ca. 15 Minuten
- 14 Fragen in 3 Blöcken (soziodemografische Daten, Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen, Anzeigebereitschaft und Sicherheit)
- keine analogen Fragebögen, alles digital über das Online-Tool „SoSci-Survey“ // Link: www.soscisurvey.de/Studie_Gewalt_LGBTI_Refugees/

Aufbau des Fragebogens - SoSci-Survey

Hasta ahora no se han realizado estudios para Sajonia que aborden las necesidades específicas, las experiencias de discriminación y violencia de los refugiados queer. Con esta encuesta queremos dar un primer paso para cerrar esta brecha y llamar la atención sobre necesidades y problemas. Todos los datos se recopilan de forma anónima y se tratan de forma confidencial.

1. ¿Cuántos años tienes?

- menor de 20 años
- 20 a 24 años
- 25 a 29 años
- 30 a 34 años
- 35 a 39 años
- 40 a 44 años
- 45 a 49 años
- 50 a 54 años
- 55 a 59 años
- 60 a 64 años
- 65 años o más

2. ¿Cual es tu genero?

A diferencia de trans *, cis * denota a aquellas personas que se identifican con el género asignado al nacer.

- (cis*) hembra
- (cis*) masculino
- no binario
- trans*
- inter*
- diverso
- otro

11. Wenn du Diskriminierungs- und/oder Gewalt erlebt hast, hast du dies gemeldet?

ja

nein, weil:

12. Wenn ja, an welche Stelle hast du dich gewendet?

Polizei

Beratungsstelle:

Rechtsanwalt

sonstiges:

13. Fühlst du dich in Deutschland sicher?

ja, weil:

nein, weil:

14. Möchtest du uns noch etwas mitteilen?

Möglichkeit bis 30.12.2020 Pretest bzw. Vorschau abzurufen, unter dem Link:

https://www.soscisurvey.de/Studie_Gewalt_LGBTI_Refugees/?act=mFZLDIOAYI4hccquglhHqhSG

Erhebungsphase

- vom 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 (3 Monate)
 - 155 Aufrufe des Fragebogens
 - davon 73 als gültig in die Auswertung eingeflossen
- Bewerbung und Verteilung ausschließlich über unsere Beratungsstellen in Chemnitz, Leipzig und Dresden
- einerseits Erhebung der Daten, andererseits Ableitung von Bedarfen

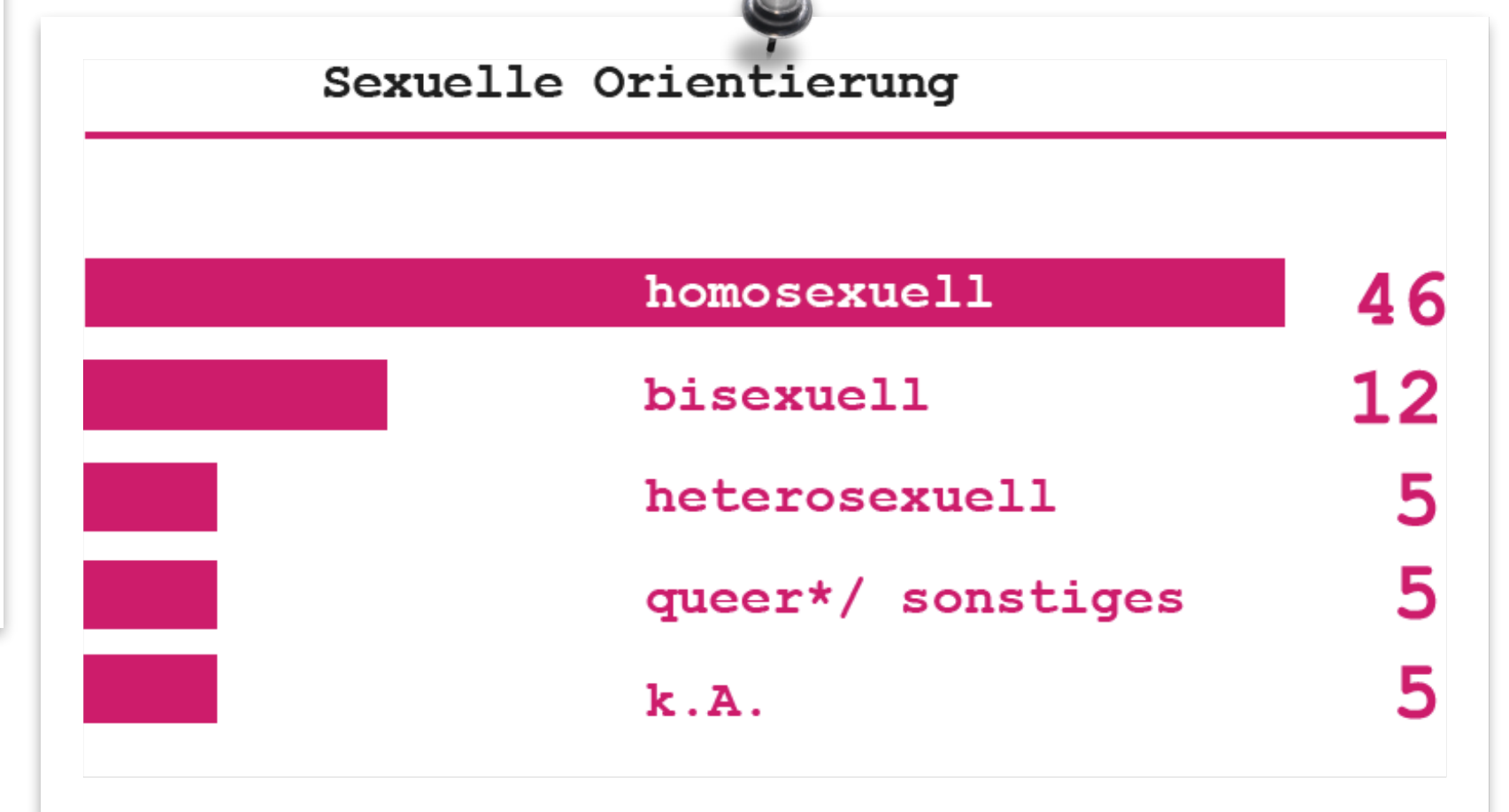
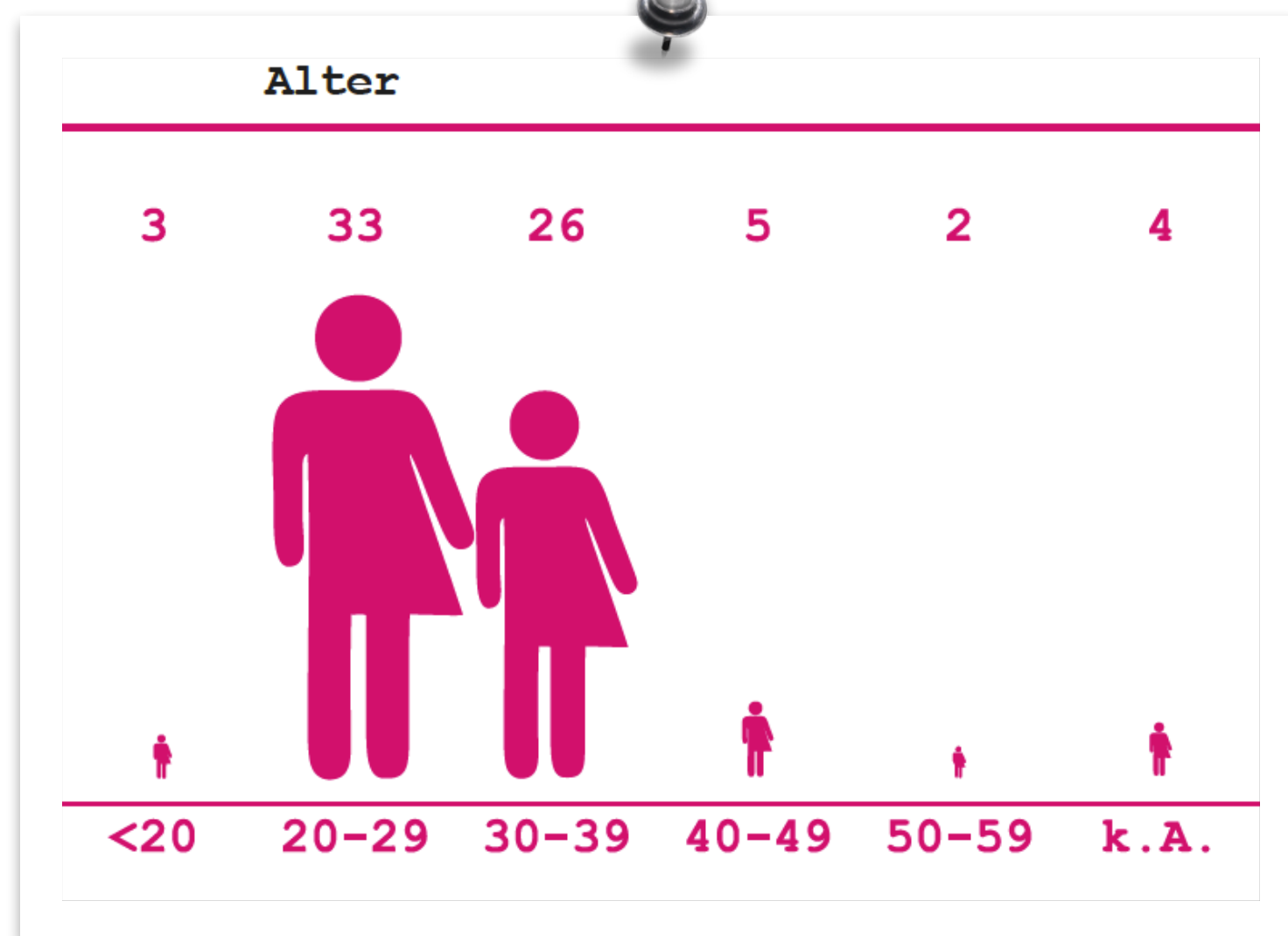


Soziodemografische Daten

- ➔ Wie alt bist du?
- ➔ Welche geschlechtliche Identität hast du?
- ➔ Welche sexuelle Orientierung hast du?
- ➔ Was ist dein aktueller Wohnort?
- ➔ Wie lautet dein Herkunftsland?
- ➔ Welchen Status hast du im Asylverfahren? (keine Pflichtangabe)

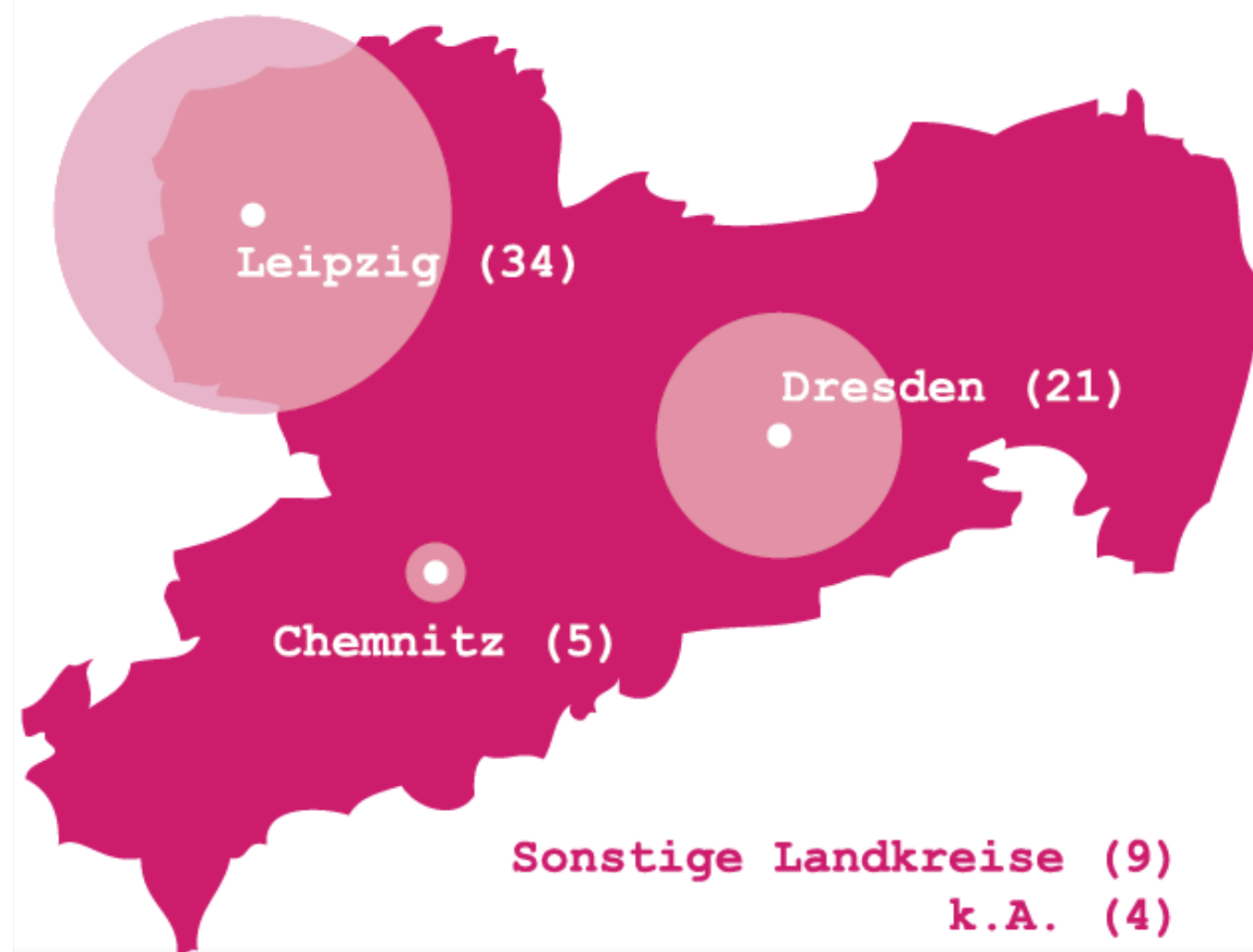


Auswertung - Soziodemografische Daten

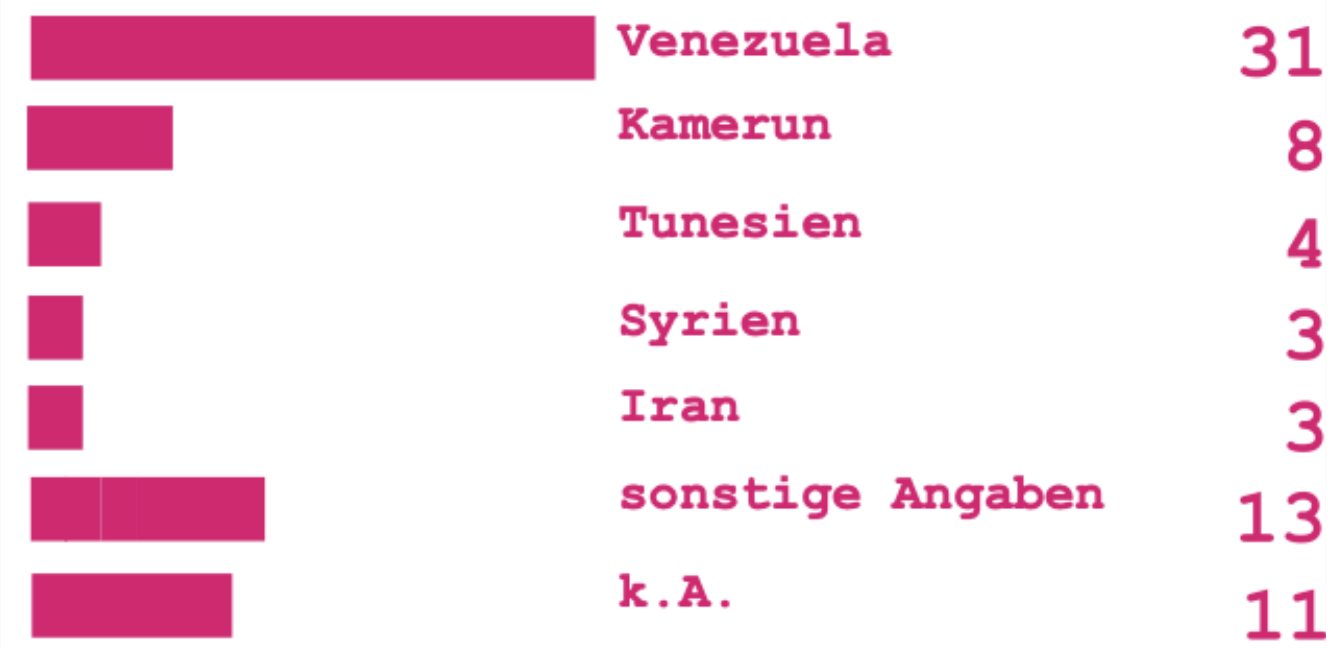


Auswertung - Soziodemografische Daten

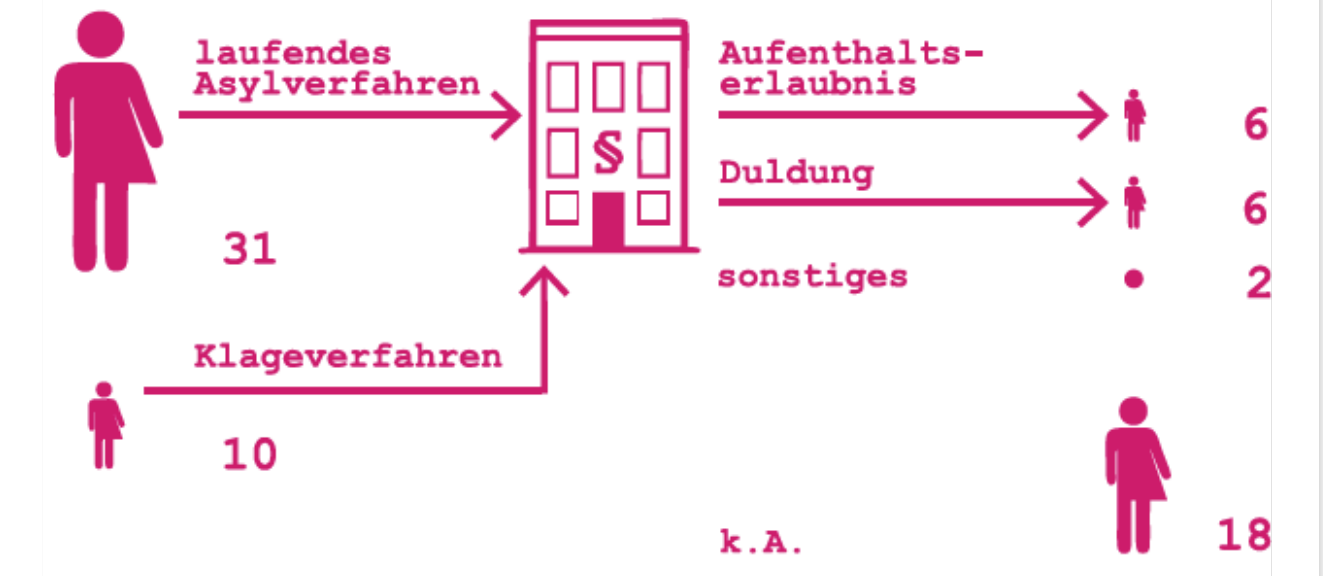
Aktueller Wohnort



Herkunftsländer



Status





Ableitung - Soziodemografische Daten

- ➔ die Teilnehmer*innen waren hauptsächlich *20 bis 39 Jahre* alt
- ➔ die meisten Teilnehmer*innen definieren sich als *(cis*)männlich und homosexuell*
- ➔ die meistgenannten aktuellen Wohnorte sind *Leipzig und Dresden*
- ➔ die meisten Teilnehmer*innen kommen aus *Venezuela* und befinden sich in einem *laufenden Asylverfahren*
- ➔ nur knapp 12 % der Befragten leben *außerhalb der Ballungsräume* (Dresden, Leipzig und Chemnitz)
- ➔ nur 8 % der Befragten gaben an, einen *sicheren Aufenthaltstitel* zu haben

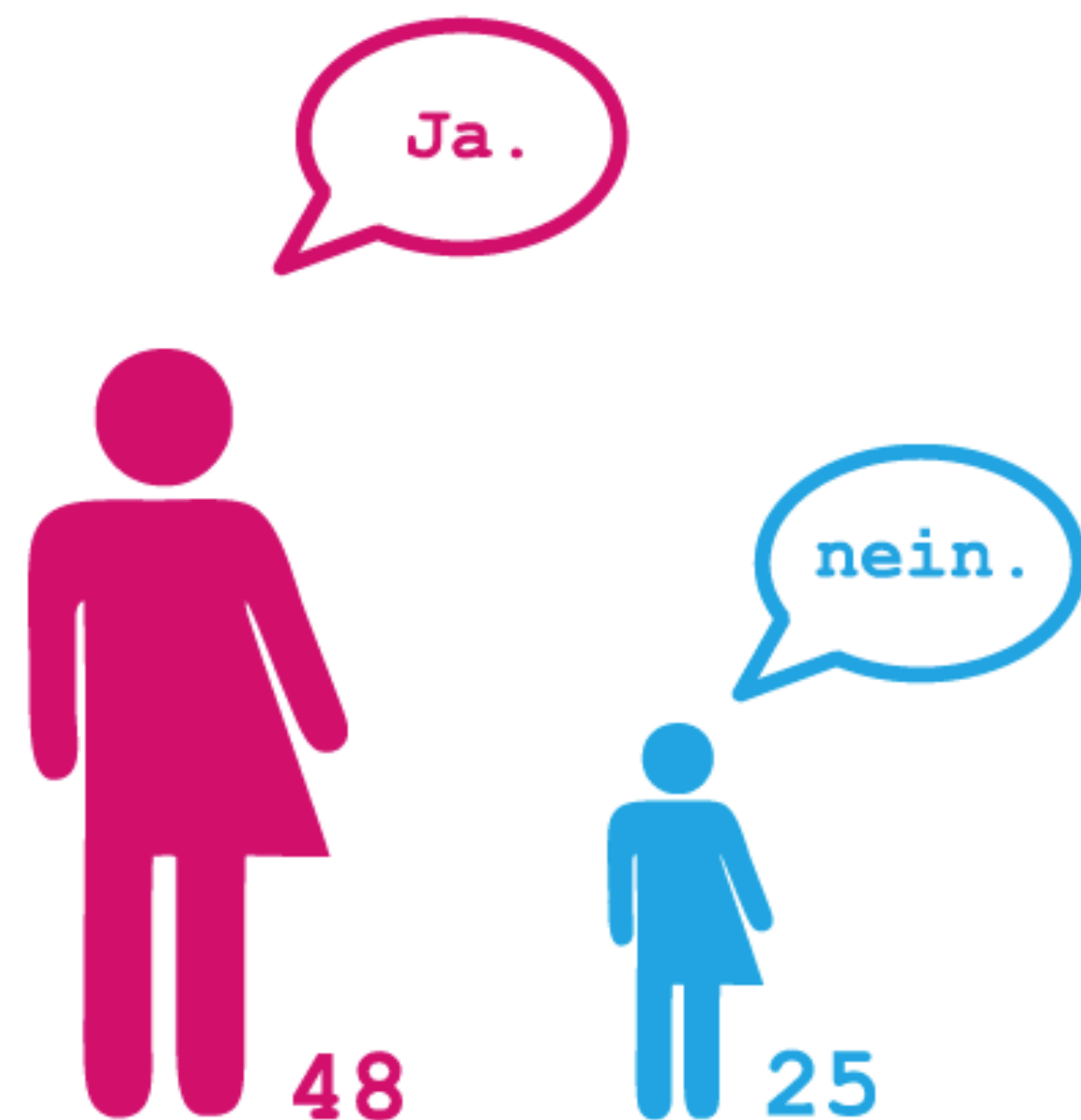
Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen



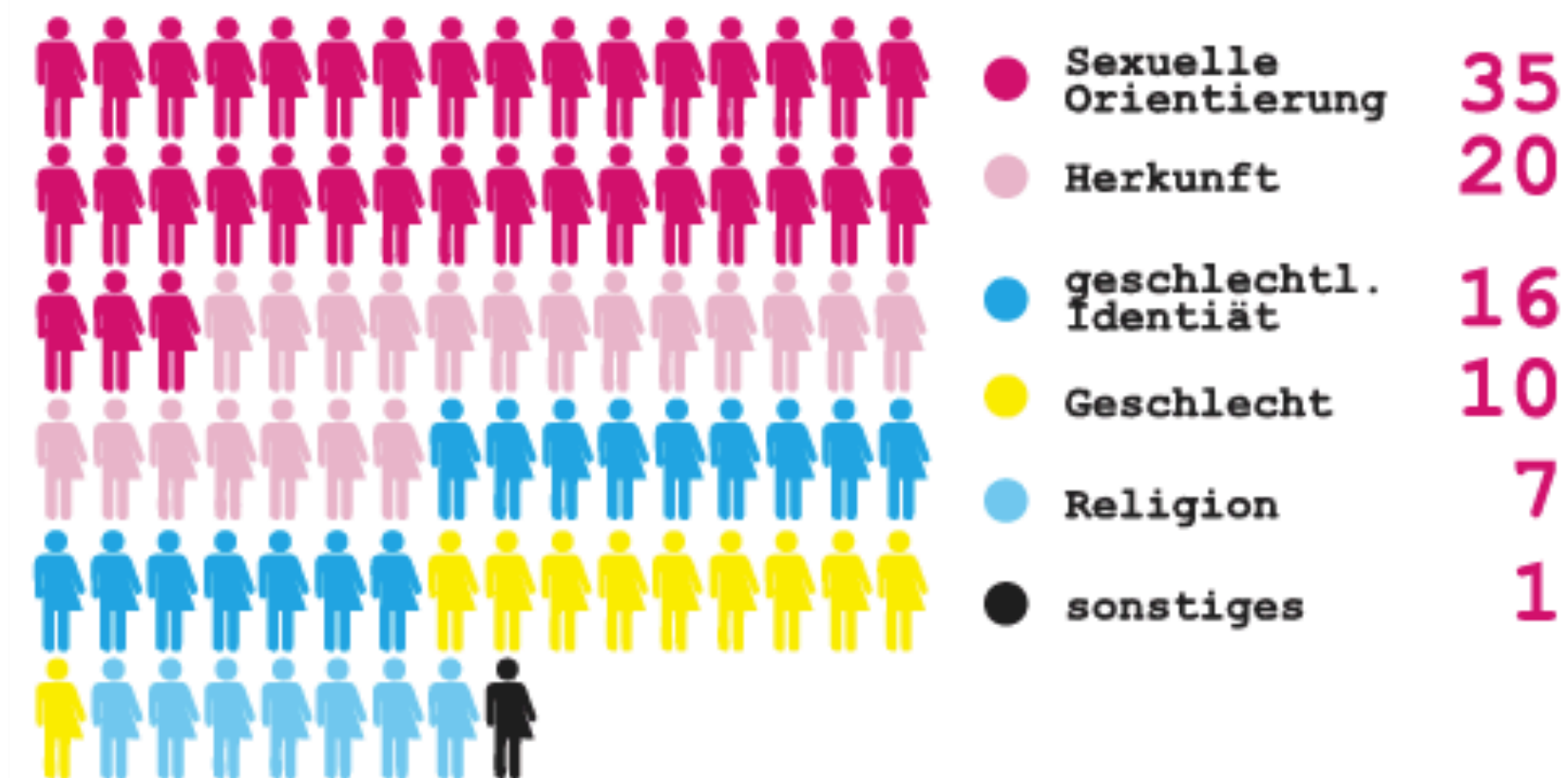
- ➔ Hast du Diskriminierung und/oder Gewalt in Deutschland erlebt?
- ➔ Wenn ja, aufgrund meiner/meines...?
- ➔ Welche Form der Diskriminierung oder Gewalt hast du erlebt?
- ➔ Wo hast du Gewalt oder Diskriminierung erlebt?

Auswertung - Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen

Hast du Diskriminierung und/oder Gewalt in Deutschland erlebt? (N=73)



Wenn ja, aufgrund meines/meiner...
(N=48; Mehrfachnennung möglich)



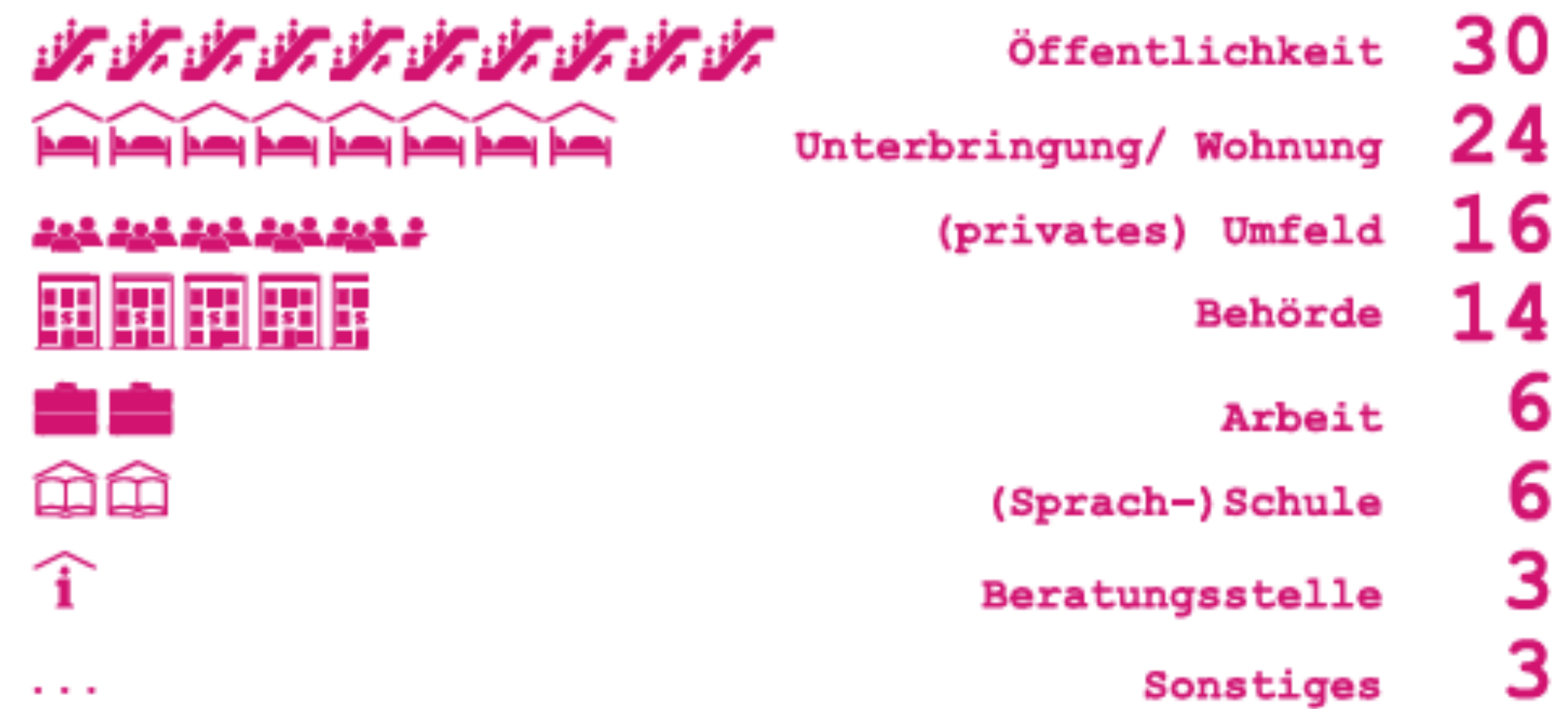
32 Personen haben mehr als ein Merkmal genannt. Die häufigste Kombination waren „sexuelle Orientierung“ und „Herkunft“ (13), sowie „Geschlechtliche Identität“, „Geschlecht“ und „Herkunft“ (7)

Auswertung - Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen

Welche Form der Diskriminierung hast du erlebt? (N=48; Mehrfachnennung möglich)



Wo hast du Diskriminierungs- und/oder Gewalterfahrungen erlebt? (N=48) (Mehrfachnennung möglich)



Ableitung - Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen

- ➔ knapp 70% der befragten Personen haben in Sachsen Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen aufgrund ihrer *sexuellen Orientierung, ihrer geschlechtlichen Identität, ihres Geschlechts bzw. ihrer Herkunft* erlebt
- ➔ davon gaben 2/3 mehr als ein Merkmal als Grund für ihre gemachten Erfahrungen an, sie sind somit potenziell von *Mehrfachdiskriminierung* betroffen
- ➔ die *Öffentlichkeit* und die *Unterbringung/Wohnung* werden am Häufigsten als Ort für die gemachten Erfahrungen benannt, gefolgt vom *(privaten) Umfeld* und *Behörden*
- ➔ *Beleidigungen* sowie *körperliche bzw. psychische Gewalt* werden vor *Ausgrenzung* und *(Be-)Drohung* am Häufigsten bei den Formen der Gewalt- und Diskriminierungserfahrung benannt
- ➔ häufige Korrelationen Form - Ort: *Beleidigung/psychische Gewalt - Unterbringung, Ausgrenzung - Behörden, Beleidigung/körperliche Gewalt - Öffentlichkeit*

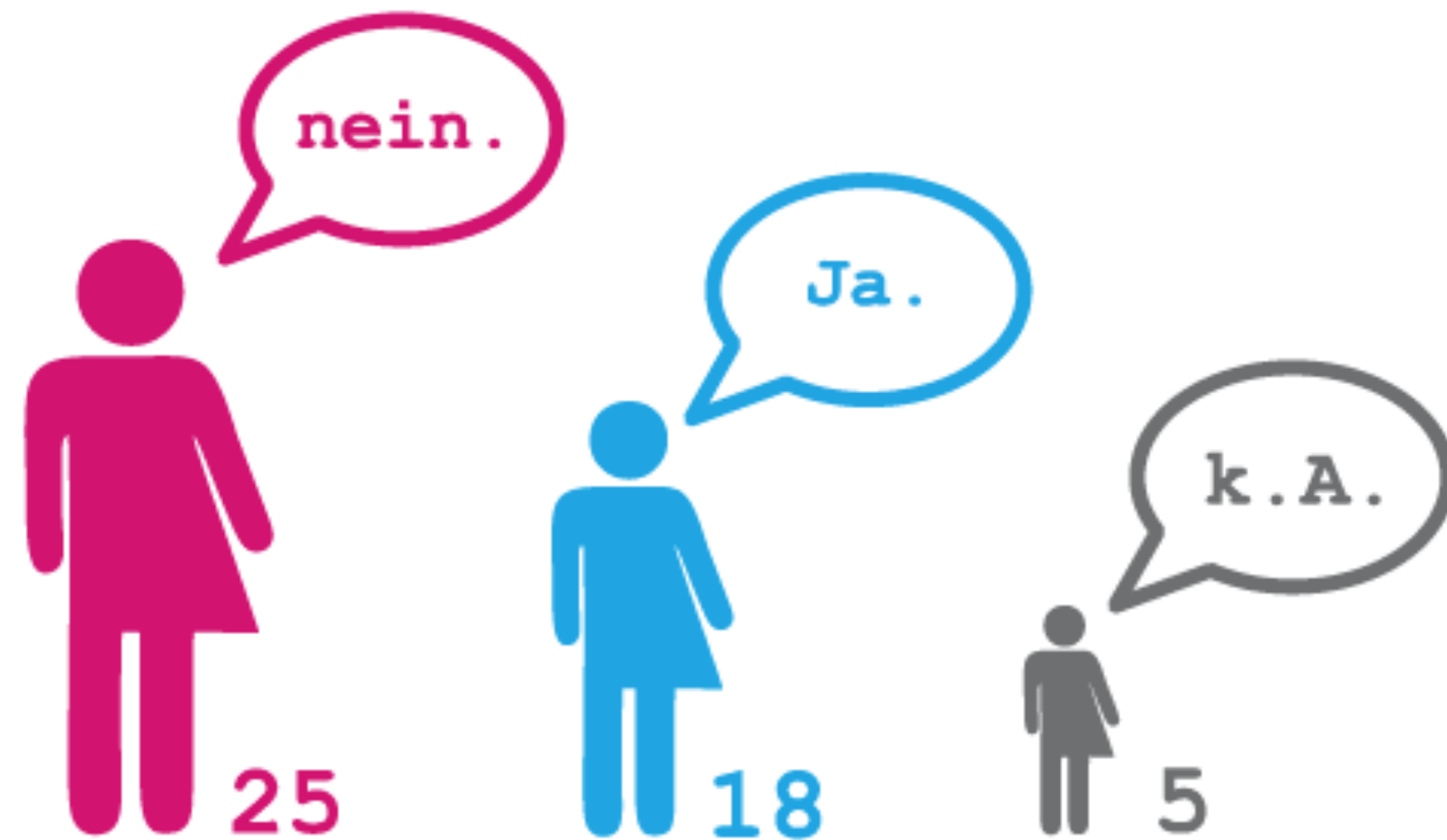
Anzeigebereitschaft und Sicherheit

- ➔ Wenn du Gewalt oder Diskriminierung erlebt hast, hast du diese gemeldet?
- ➔ Wenn ja, an wen hast du dich gewendet?
- ➔ Wenn nein, warum nicht?
- ➔ Fühlst du dich in Deutschland sicher?



Auswertung - Anzeigebereitschaft und Sicherheit

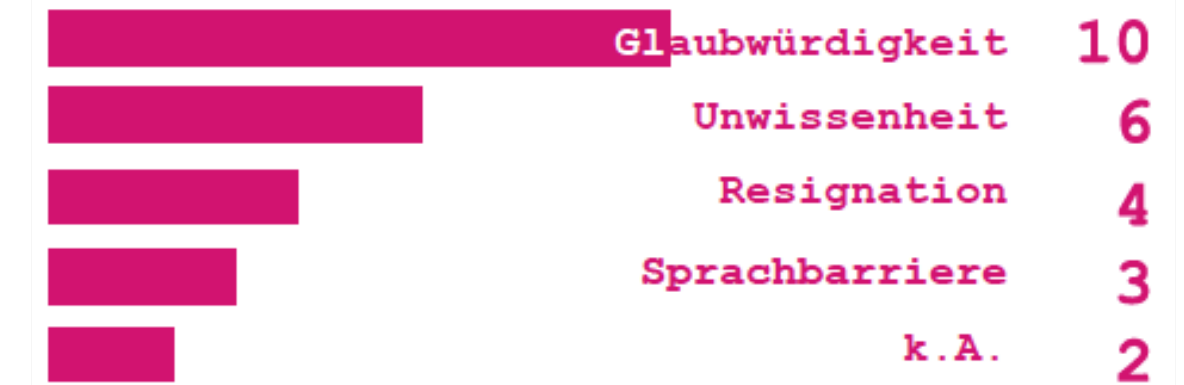
Hast du erlebte Gewalt und
Diskriminierung gemeldet? (N=48)



Wem hast du erlebte Gewalt und
Diskriminierung gemeldet? (N=18;
+5 valide durch „keine Angabe“,
siehe vorige Frage)



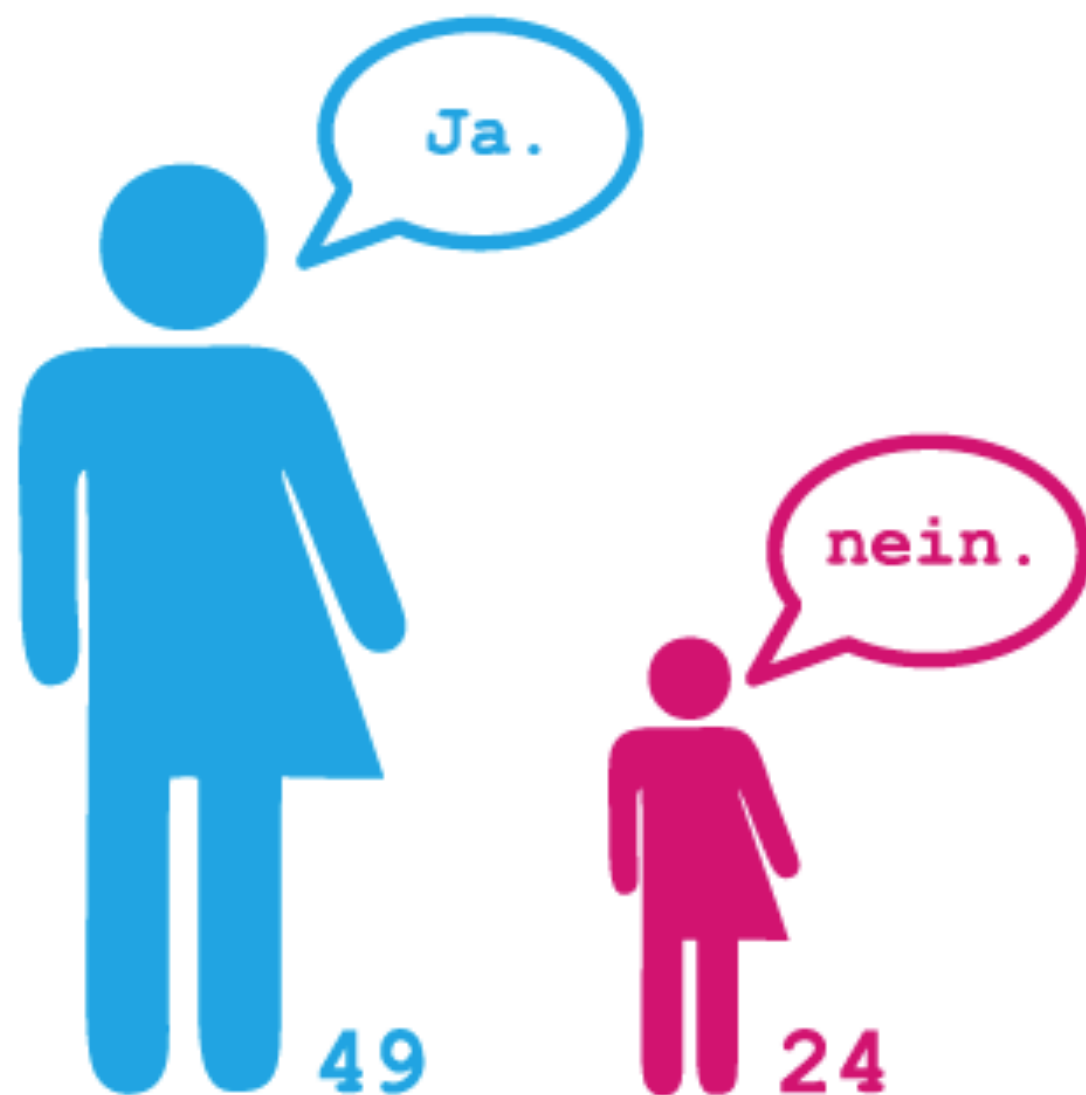
Warum hast du erlebte Gewalt und
Diskriminierung nicht gemeldet?
(N=25) / freie Texteingabe/ geclustert



(Glaubwürdigkeit= „Angst, dass die Polizei es nicht glaubt“// Unwissenheit= „Ich wusste nicht, was ich dagegen machen muss“// Resignation= „Weil es immer dasselbe ist“)

Auswertung - Anzeigebereitschaft und Sicherheit

Fühlst du dich sicher in Deutschland?
(N=73)



Gründe für „ja“
(freie Texteingabe / geclustert)

- Bessere Gesetzeslage für LSBTI*
- Offenheit der Gesellschaft
- Angebote und Unterstützung für LSBTI*

Gründe für „nein“
(freie Texteingabe / geclustert)

- Angst vor Rassismus und LSBTI*-Feindlichkeit
- kein Vertrauen in Justiz und Behörden
- Allgemeine Lebenssituation (z.B. unsicherer Aufenthaltsstatus, Situation in Gruppenunterkünften)



Ableitung

- Anzeigebereitschaft und Sicherheit

- ➔ von den Personen, die Gewalt- und/oder Diskriminierungserfahrungen erlebt haben, haben *weniger als die Hälfte* diese auch *gemeldet*
- ➔ nur 2 Personen wendeten sich direkt an die *Polizei*
- ➔ am häufigsten suchten sich die betroffenen Personen Unterstützung bei einer *Beratungsstelle*
- ➔ die Gründe, warum betroffene Personen, die gemachten Erfahrungen nicht gemeldet haben, sind vor allen Dingen *Angst vor weiteren Repressionen* und vor *mangelhafter Glaubwürdigkeit*
- ➔ knapp 2/3 der befragten Personen *fühlen sich* in Deutschland/Sachsen *sicher*, Hauptgründe sind die *Offenheit der Gesellschaft* und die *bessere Gesetzeslage* in Bezug auf LSBTI*



Ergebnisse

- ➔ sehr viele queere Geflüchtete erleben Gewalt und Diskriminierung in Sachsen und sind von Mehrfachdiskriminierung betroffen
- ➔ die beschriebenen Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen passieren überwiegend im Alltag (Öffentlichkeit und Unterbringung/Wohnen)
- ➔ am häufigsten werden die Erfahrungen in der Öffentlichkeit erlebt, öffentliche Räume werden meist per se als unsichere Räume wahrgenommen, da die Erfahrungen aus den Herkunftsländern oftmals reproduziert werden
- ➔ die Formen erstrecken sich von verbaler bis hin zur physischen Gewalt
- ➔ im Kontext von Behörden werden häufig Ausgrenzungserfahrungen wahrgenommen (Hinweis auf strukturelle Diskriminierung)



Ergebnisse

- ➔ die Anzeigebereitschaft ist gering, die Vermutung liegt nah, dass das Vertrauen in Verwaltung, Behörden, Justiz, Polizei und Rechtsstaatlichkeit häufig aufgrund der gemachten Erfahrungen in den Herkunftsländern gering ist
- ➔ das Sicherheitsempfinden ist hingegen hoch, gleichzeitig wird durch die Daten sichtbar, dass sich auch Personen in Deutschland sicher fühlen, die bereits Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen in Deutschland bzw. Sachsen erlebt haben
- ➔ oft gaben Personen an, dass sie aufgrund der verbesserten rechtlichen Situation für LSBTI* und dem Wunsch nach einer offeneren Gesellschaft in Bezug auf die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität nach Deutschland gekommen sind

Empfehlungen

- Erfahrungen queerer Geflüchteter Ernst nehmen!
- Sensibilität für die besondere Lebenssituation entwickeln!
- Sicheres Umfeld herstellen und Gesprächsbereitschaft aufzeigen!
- Stärkung von Beratungsstellen auch außerhalb der Ballungsräume!
(als Anlaufstelle und zur Förderung von Sichtbarkeit!)
- Intersektionale Angebote und Zugänge zu Angeboten schaffen! *(d.h. mehrsprachig, rassismuskritisch, interkulturell, lsbti* bzw. geschlechtersensibel...)*
- Unterstützung bei entsprechenden Ansprechpartner*innen und Anlaufstellen suchen! Der Gerede e.V. bietet beispielsweise eine Reihe von Angeboten für Multiplikator*innen und für Geflüchtete mit LSBTI* Identität an.

Diskussion

- ➔ alle Mikrofone sind jetzt wieder offen!
- ➔ bitte selbstständig auf Stummschaltung achten!
- ➔ Wortmeldung bitte mit „WM“ im Chat ankündigen!
- ➔ direkte Rückfragen zu einer Wortmeldung bitte mit „Rückfrage“ im Chat anzeigen!





**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.
Wir wünschen eine erholsame Weihnachtszeit und
einen guten Rutsch ins neue Jahr!**



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Referent*in: Carolin Wiegand, M.A.